



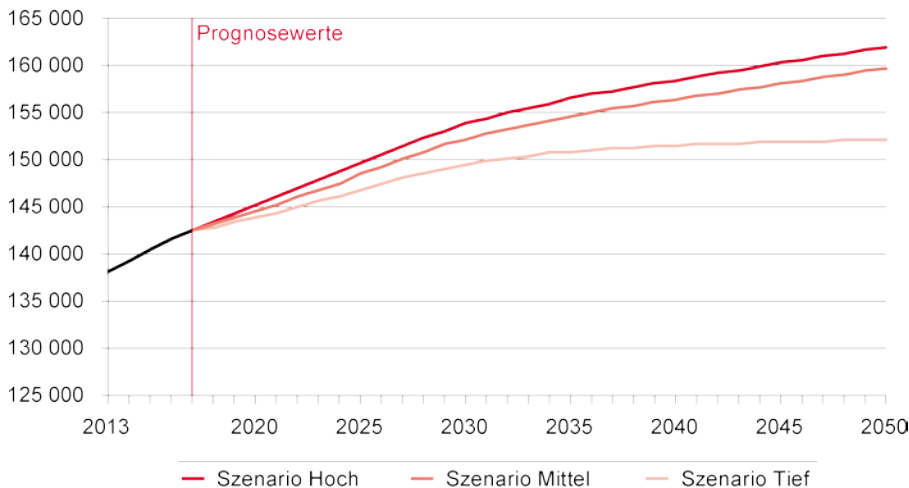
Bevölkerungsprognose: 2050 wohnen 160'000 Personen in Bern

Bern, 17. Dezember 2019. Die Stadtberner Bevölkerung wächst bis ins Jahr 2050 voraussichtlich auf knapp 160'000 Personen an. Bereits 2035 dürften in der Stadt Bern über 154'000 Personen wohnen. Die Schweizer Bevölkerung wird demnach weniger stark wachsen als die ausländische. Bei den Frauen und Männern ist der Zuwachs gleich gross, prozentual nimmt die Zahl der Männer etwas stärker zu. Nach Altersgruppen wird voraussichtlich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren am stärksten zunehmen. Diese Angaben stammen aus der von Statistik Stadt Bern errechneten Bevölkerungsprognose.

Gemäss Bevölkerungsprognose wird die Stadt Bern bis ins Jahr 2050 auf knapp 160'000 Personen anwachsen. Ein hohes Szenario kommt sogar auf 162'000 Personen, während ein tiefes mit einer Bevölkerung von 152'000 Personen rechnet. Nach dem mittleren Szenario steigt die Bevölkerung durchschnittlich um 550 Personen pro Jahr, was einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 0,36% entspricht.

Bevölkerungsprognose 2050: Drei Szenarien für die Stadt Bern

Anzahl Personen



Statistik Stadt Bern

Datenquellen:

2013 bis 2017: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank;
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

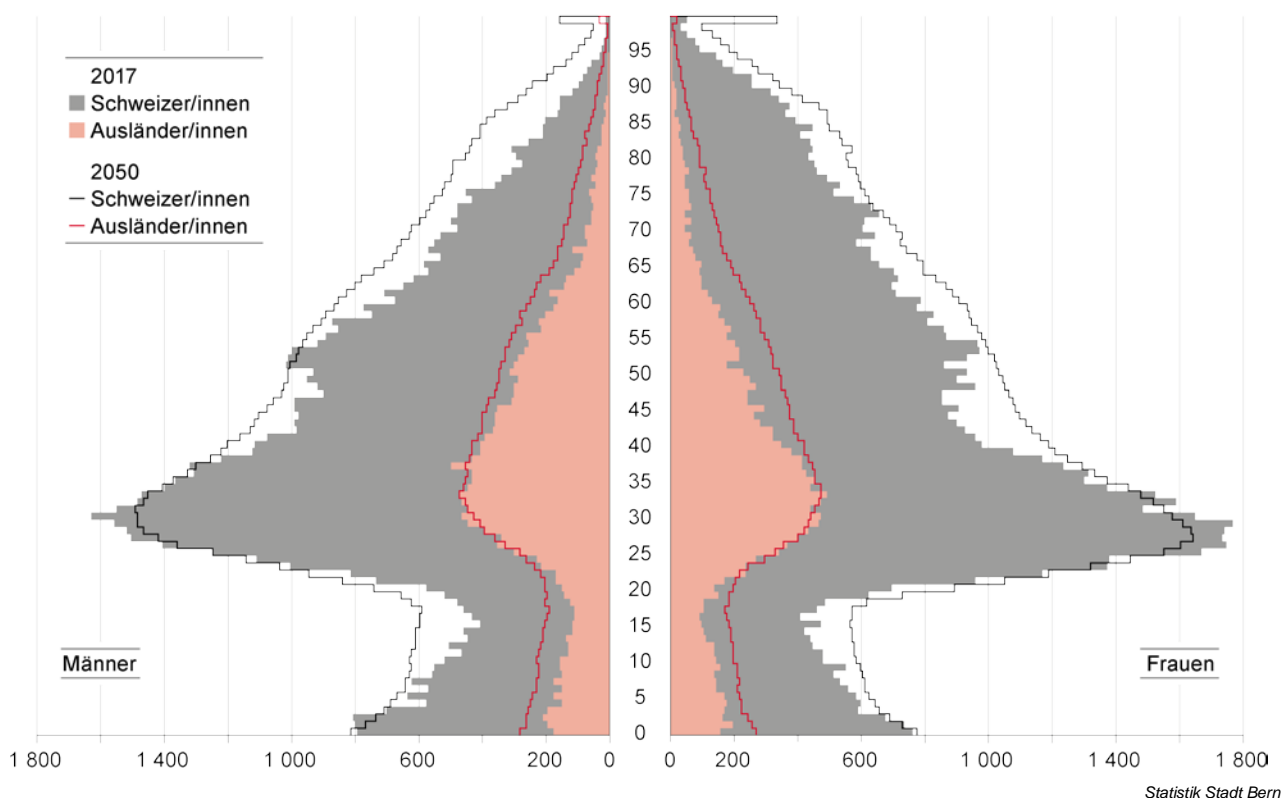
2018 bis 2050: Bevölkerungsprognosen der Stadt Bern – Berechnung: Statistik Stadt Bern

Von 2017 bis 2050 wird die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer um gut 6'800 Personen zunehmen, während die Zahl der ausländischen Personen um gut 10'300 Personen zunehmen wird. Bei den Frauen und Männern, wird die Zunahme je rund 8'500 Personen ausmachen. Weil die Männer heute weniger zahlreich sind, werden sie prozentual stärker wachsen als die Frauen.

Bevölkerung wird älter

Die demografische Alterung wird in Zukunft auch vor den Städten nicht Halt machen. Die Bevölkerungsgruppe der 80-Jährigen und Älteren ist zwar in den letzten Jahren gesunken, wird aber ab dem Jahr 2021 zu wachsen beginnen. Sie ist auch die Altersgruppe, die bis 2050 mit 58,1% die grösste prozentuale Zunahme erfahren wird, gefolgt von der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen (+29,1%), den 60- bis 64-Jährigen (+21,2%), den 65- bis 79-Jährigen (+21,0%), den 4- bis 14-Jährigen (+17,7%) und den 20- bis 59-Jährigen (+5,0%). Die Gruppe der 0- bis 3-Jährigen stagniert. Die unterschiedlichen Entwicklungen der Bevölkerungsgruppen nach Alter sind auch in der Entwicklung der Bevölkerungspyramide veranschaulicht.

Alterspyramide 2017 und 2050



Datenquellen:

2017: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

2050: Bevölkerungsprognosen der Stadt Bern – Berechnung: Statistik Stadt Bern

Grösste Zunahmen in Bümpliz-Oberbottigen und Kirchenfeld-Schosshalde

Gegenüber dem Jahr 2017 steigt die Bevölkerung bis im Jahr 2050 stadtweit um 17'169 Personen. Die grösste absolute Zunahme wird mit einem Plus von 5'032 Personen im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen erwartet, gefolgt von Kirchenfeld-Schosshalde (+4'588), Mattenhof-Weissenbühl (+2'820), Breitenrain-Lorraine (+2'765), Länggasse-Felsenau (+1'895) und Innere Stadt (+69). Relativ gesehen erfährt der Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit 17,0% die grösste Zunahme vor Bümpliz-Oberbottigen mit 14,4%.

Der gesamte Bericht «Bevölkerungsprognosen Stadt Bern 2050» kann online unter www.bern.ch/statistik (> Publikationen > Berichte > Bevölkerung und Soziales) sowie unter www.bern.ch/medienmitteilungen heruntergeladen werden oder ist bei Statistik Stadt Bern erhältlich.

Annahmen für das Prognosemodell:

Die Details zu den Annahmen sind dem Bericht über die Bevölkerungsprognosen zu entnehmen. Zusammenfassend wird davon ausgegangen, dass

- die Geburtenrate auf hohem Niveau stagniert
- die Lebenserwartung der Bevölkerung noch zunimmt
- die Wanderungsbewegungen sich auf ähnlichem Niveau bewegen wie in den letzten Jahren
- in der Stadt Bern eine rege Neubautätigkeit stattfinden wird.

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern, das Stadtplanungsamt sowie das Alters- und Versicherungsamt haben die Medienmitteilung einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.